

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Mgr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Bekanntmachung.

Vom diesjährigen Reichs-Gesetzblatt ist das 46ste Stück erschienen und kann an Rathsstelle eingesehen werden.

Dasselbe enthält:

- Nr 735. Gesetz, betreffend die Festsetzung eines Nachtrags zu dem Haushalts-Etat des Deutschen Reichs für das Jahr 1871; vom 22. November 1871.
- Nr 736. Gesetz, betreffend den außerordentlichen Geldbedarf für die Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen; vom 22. November 1871.
- Nr 737. Gesetz, betreffend die Einführung der Maas- und Gewichtordnung für den Norddeutschen Bund, vom 17. August 1868 in Bayern; vom 26. November 1871.
- Nr 738. Gesetz über die Einführung des Gesetzes des Norddeutschen Bundes, betreffend die Verpflichtung zum Kriegsdienste, vom 9. November 1867 in Bayern; vom 24. November 1871.
- Nr 739. Gesetz, betreffend die Einführung des Gesetzes des Norddeutschen Bundes, vom 8. April 1868 über die Unterstützung der bedürftigen Familien zum Dienste einberufener Mannschaften der Ersatzreserve in Baden; vom 22. November 1871.
- Nr 740. Gesetz, betreffend die Einführung des Gesetzes des Norddeutschen Bundes über die Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes, vom 25. Juni 1868 in Baden; vom 22. November 1871.
- Nr 741. Verordnung, betreffend die Einführung des preussischen Militärstrafrechts in Baden; vom 24. November 1871.
- Nr 742 und 743. Ernennungen von Generalkonsuln, Konsuln und Vizekonsuln des Deutschen Reichs.

Frankenberg, am 4. December 1871.

Der Stadtrath.
Wiegand, Burgstr.

Bekanntmachung.

In hier anhängigen Nachlasssachen, den Nachlaß weiland Herrn Friedrich August Böttger's, gewesenen Bürgers, Fabrikanten und Stadtraths alhier betreffend, soll das zum Nachlaß gehörige, an der Freiburger Gasse alhier gelegene Haus- und Gartengrundstück, Folium 806 des Grund- und Hypothekensbuches für Frankenberg, käuflich veräußert werden.

Wenn nun für gedachtes Grundstück bisher ein Kaufpreis von 14000 Thalern — — —

offerirt worden ist, so werden im Interesse der concurreirenden Unmündigen zur Erzielung eines höheren Kaufpreises alle diejenigen, welche ein höheres Gebot zu thun gesonnen sein sollten, hiermit aufgefordert, in dem

zum 3. Januar 1872 Vormittags 11 Uhr

anberaumten Bietungstermin zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen und weiterer Verhandlung gewärtig zu sein.

Frankenberg, den 2. December 1871.

Das Königl. Gerichtsammt.
Wiegand. Müller, Ref.

Vorladung.

Carl Friedrich Ulrich aus Stangendorf bei Lichtenstein ist über eine gegen ihn hier vorliegende Anzeige zu vernehmen.

Da sein gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, Ulrich auch in seiner Heimath nicht eingetroffen ist, so wird derselbe hiermit vorgeladen, sich bei dem unterzeichneten Gerichtsammt persönlich einzufinden, oder doch ungekündigt über seinen Aufenthalt Nachricht anher zu ertheilen.

Zugleich werden alle Criminal- und Polizeibehörden ersucht, Ulrich im Betretungsfalle anher zu weisen und davon, daß dies geschehen, Mittheilung anher zu machen.

Frankenberg, den 30. November 1871.

Königliches Gerichtsammt daselbst.
Wiegand. v. A.

Kriegschronik von 1870.

5. December.

Die bei Orléans geschlagene Loire-Armee wird unausgesehrt verfolgt. — Erneutes siegreiches Gefecht eines Theiles der 1. Armee bei Rouen, infolgedessen General Goussier diese Stadt besetzt. — Bei Montbelliard an der Schweizer Grenze, südöstlich von Velfort, Francitireurs geworfen.

6. December.

Das 8. Armee-corps besetzt unter General von Mantuffel Rouen. — Die Armee Prinz Friedrich Karl's rückt nach Blois zu vor.

Verhängnisse.

Von Friedrich Gerstäcker.

(Fortsetzung)

Seines Schwieg eine Weile, endlich fuhr er langsam fort:

„Es sprach Manches gegen Sie. — Ich kam am nächsten Tag in Geschäften nach New-Dorf

zurück und hörte den Vorfall besprechen. Sie hatten einen kleinen Bank mit ihr gehabt — ein nicht unmögliches Ding, denn Jenny ist ein wenig reizbar — und unmittelbar darnach das Haus verlassen. Am nächsten Tag kehrten Sie nicht zurück. Die Frauung war angefügt, die Gäste hatte man schon geladen, und als der Hochzeitstag erschien, fehlte der Bräutigam. Von Ihren Eltern, wie von Woods aus wurden jetzt Nachforschungen angestellt, aber es ergab sich Nichts daraus, als daß Sie — Niemand konnte ahnen, weshalb — ein Bündel mit Ihren gewöhnlichen Kleidern in Ihre Wohnung geschickt hätten. Natürlich mußten Sie sich irgendwo einen andern Anzug gekauft haben, aber zu welchem Zweck, wenn Sie unbekannt sein wollten?

Jenny war außer sich; alle Damen ihrer Bekanntschaft kamen unter dem Vorwand zu gratuliren — in Wirklichkeit aber um das Nähere über Ihr räthselhaftes Verschwinden zu erfahren. Daß Sie verunglückt sein könnten, schien nicht glaubhaft,

denn das Wechseln der Kleider deutete mehr auf eine vorbereitete Handlung hin. — Sie wissen, Mr. Galay, daß ich mich früher ebenfalls um Miss Wood beworben hatte; ich nahm noch immer das regste Interesse an ihrem Schicksal und suchte ihr väterliches Haus wieder auf, denn ich muß Ihnen gestehen, daß ich damals selber glaubte, Sie hätten sich der Verbindung — aus mir freilich unerklärlichen Gründen — entzogen. Ich fand Jenny weniger aufgelöst in Schmerz, als auf's Tiefste gekränkt und in ihrem Stolz beleidigt. An ihrem angefügteten Hochzeitstag bekam sie heftige Krämpfe und mußte drei Tage das Bett hüten — aber sie erhobte sich bald wieder, und schien von da an schöner und lebendiger als je —

Seines Schwieg eine kurze Weile — es war fast, als ob er ein Kapitel berührte, über das er selber am liebsten weggegangen wäre: aber es ließ sich eben nicht ungehen und mußte besprochen werden, und er fuhr endlich fort:

„Ich muß Ihnen gestehen, Galay, daß die alte Neigung zu dem jungen, wunderschönen Mädchen noch immer in meinem Herzen fortlebt. Ich war bis über die Ohren verliebt und — dadurch geblendet. Jenny erklärte mir bei einer Zusammenkunft, daß Sie — unverantwortlich an ihr gehandelt hätten und sie nie im Leben die Ihre werden wolle. Ich — ließ mich hinreißen und hat sie, die Meine zu sein — sie willigte ein, und da ich in derselben Woche diese Stellung in Chile erhielt, die für mich eine neue Carrière eröffnete, wurde unsere Verbindung kaum 14 Tage nach Ihrem Verschwinden schon in ihres Vaters Hause gefeiert. Ich war glücklich“ — setzte Hewes nach einer kleinen Pause hinzu — „und bedachte nicht, daß ihrem raschen Jawort vielleicht mehr beleidigter Stolz als wirkliche Liebe zu mir zum Grund gelegen.“

George hatte ihm, während er sprach, vollkommen ruhig und leidenschaftlos zugehört. Sein Auge hastete dabei auch nicht auf dem Redenden, sondern schweifte durch das Fenster hinaus, nach dem weiten Horizont des Meeres hinüber, und wunderliche Bilder waren es, die vor seinem inneren Blick heraufzogen. Nur als Hewes schwieg, drehte er ihm langsam sein Antlitz zu und sagte leise:

„Und sind Sie glücklich in Jenny's Besitz geworden?“

Die Frage kam so plötzlich, daß Mr. Hewes mit der Antwort fast in Verlegenheit gerieth, endlich sagte er:

„Ich? — allerdings — gewiß — das Einzige, was mich jetzt mit Sorge und Schmerz erfüllt, lieber Galay, ist das — nur durch einen unglücklichen Zufall in Besitz eines Wesens gekommen zu sein, das einst Ihr ganzes Glück ausmachte und ebenso nur in Ihnen sein Glück zu finden schien.“

„Mr. Hewes!“

„Ich gebe Ihnen mein Wort — ich fühle mich innig dadurch betrübt und — würde kein Opfer scheuen, es zu redressiren. Prüfen Sie sich selber — bitten Sie Jenny darum, sich zu prüfen, und — so auffallend ein solcher Schritt auch in den Augen der Welt erscheinen möchte — ich würde ihn lieber thun, als eine ganze Lebenszeit hindurch den Vorwurf mit mir herumzutragen, das Glück zweier braver Menschen — wenn auch unbewußt und wissenschaftlich unschuldig — gestört zu haben.“

„Ich verstehe Sie nicht,“ sagte George erstaunt.

„Ich erkläre Ihnen denn hiermit,“ erwiderte Mr. Hewes, „daß ich mich — einem so eigenthümlichen Fall gegenüber und als Ehrenmann — selbst dazu entschließen würde, zurückzutreten und in eine Scheidung zu willigen, falls Jenny, sobald sie den wahren Thatbestand erfährt, bereuen sollte, mir ihre Hand gegeben und Ihnen ihr Wort gebrochen zu haben. — Ich kann nicht mehr thun, thue das aber, weil ich es für meine Pflicht erkenne, wohl mit schwerem, doch auch freudigem Herzen. Sprechen Sie selber mit meiner Frau — ich setze volles Vertrauen in Sie, keinen unredlichen Vorbehalt dabei zu gebrauchen, und wie sich Jenny entscheidet, ich füge mich ihrem Ausspruch.“

Es war ein merkwürdiges Gemisch von Gefühlen, das in diesem Augenblick George's Herz bestürmte. Er sah halb staunend, halb zweifelnd den Sprechenden, der erregt vor ihm stand, an und unterbrach ihn mit keiner Silbe, mit keinem Laut. Endlich als Jener schon lange schwieg, sagte er:

„Mr. Hewes, das ist allerdings mehr, als ein Mann von einem anderen verlangen könnte. Man kann nicht gut edler und großmüthiger handeln, aber die Sache ist zu delikater, um rasch darin selbst nur zu einem Ueberlegen, — viel weniger zu einem Entschluß zu kommen. Lassen Sie mir Zeit, — gönnen Sie sich selber Zeit, das Gesagte, das indessen zwischen Mann und Mann bleibt — noch einmal zu überdenken. Ich bitte Sie indessen, Ihrer Frau Gemahlin nur einfach mitzutheilen, auf welche Weise ich damals von ihrer Seite gerissen wurde, — sie müßte mich ja sonst für einen

Schurken halten und das — wäre mir jedenfalls schmerzlich.“

„Verlassen Sie sich darauf, daß ich es thue,“ sagte Hewes, — „wenn auch,“ setzte er überlegend hinzu — „vollendete aber den Satz nicht, — „Sie haben Recht,“ fuhr er dann fort, — „das muß vor allen Dingen geschehen und ich bin es Ihnen schuldig. — Apropos, wie steht es mit Ihrer Kasse?“

„Ich habe vom Freund Burton geborgt,“ lächelte Galay.

Der Gesandte ging zu seinem Pult, nahm dort eine Rolle mit 50 Pfd. St. heraus und sagte, daß dem jungen Mann reichend:

„So, reguliren Sie indessen damit Ihre Verbindlichkeiten, — wir berechnen uns dann später, ehe Sie Chile wieder verlassen. Wann sehe ich Sie wieder?“

„Morgen früh, wenn es Ihnen recht ist.“

„Essen Sie bei uns.“

„Mr. Hewes, ich fürchte, das würde für Alle peinlich sein. Ich erkenne dankend Ihre Güte an, aber bitte — entschuldigen Sie mich —“

„Nun gut, — wie Sie wollen, — Sie sollen nicht genirt sein, also auf morgen; ich habe jetzt ein solches Paket Schriften zu erledigen und — möchte dann doch auch mit Jenny sprechen.“

George verließ ihn, wie in einem Traum. Das hier waren die nämlichen Räume, in denen Jenny wandelte, dasselbe Dach deckte sie und ihn und doch wie fern standen sich beide jetzt; während der Vorschlag des Mannes — der Kopf wirbelte ihm, wenn er das Alles überdachte.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

—n.—n. Nieder-Wiesa, 3. Decbr. Warum wir so lange nichts von uns hören ließen? Nun, am liebsten berichten wir über Gesehuliches und das paßt eben nicht alle Tage. Für heute aber ließen wir einiges zusammen kommen. Nr. 1. Postexpedition. Seit einem vollen Monat sind die dahin gerichteten, früher auch in Ihrem Blatte ausgesprochenen Wünsche erfüllt, und wird die neue, höchst dankenswerthe Einrichtung, wie verlautet, ganz nach Erwartung benützt, so daß Nieder-Wiesa wohl bereits zu den Postexpeditionen größeren Umfangs zu rechnen sein dürfte. Im Interesse des Fremdenverkehrs wäre nur noch zu wünschen, daß die Postanstalt auch durch ein entsprechendes, in die Augen fallendes Schild gekennzeichnet würde. Nr. 2. Fortbildungsschule. Eine solche ist durch den landwirthschaftlichen Verein für Ober- und Nieder-Wiesa gegründet worden. Deren Inspection ist vom Herrn Pastor, den Herren Lehrern und Gemeindevorständen, der Unterricht von den erstgenannten Herren übernommen worden. — Letzterer wird erteilt in wöchentlich drei Abenden von 7 bis 9 Uhr. — Nr. 3. Schulbaufrage. Doch, nein! Diese ist durchaus noch nicht zu einem erfreulichen Resultat gediehen, daher berichten wir erst, wenn, wie nicht zu bezweifeln, dies geschehen. — Sie sehen, wir sind schon am Ende, doch versprechen wir Ihnen bald wieder zu schreiben, um so eher, als wir nicht gleich wieder riskiren werden, nach dort zu kommen, wenigstens nicht auf der Eisenbahn. So lange auf der Strecke Chemnitz-Hainichen Maschinen fahren, welche die Gewohnheit haben, innerhalb paar Monaten drei bis vier Mal zu plagen, so lange der Betrieb nicht in den Stand gesetzt wird, unter 2 Stunden und so und so viel Minuten eine Reserve-Maschine zu stellen, so ist das Ding gefährlich. So lange muß man große Stiefel anziehen, um über Harsas-Eiche und Hofwiese nach Hause zu marschiren oder vier Stunden mit — wie wir schätzen — über hundert Jahrmarktsfahrenten im Wartesalon III. Classe sitzen und Raisonnements anhören. — Am 3. Decbr. Mittags 12 Uhr fand, nach

vorausgegangenem Gottesdienste, in den Paraden des königlichen Schlosses zu Dresden die Eröffnung des 14. ordentlichen Landtags durch Sr. Majestät den König statt. Die Thronrede lautet:

„Meine Herren Stände! Seit ich Sie das letzte Mal um mich versammelt sah, hat sich die Weltlage wunderbar verändert! Der so unerwartet eingetretene und so reich geführte Kampf, den Deutschland zu bestehen hatte, ist nicht nur durch einen vortheilhaften und ruhmvollen Frieden beendet worden, sondern hat auch durch das brüderliche Zusammenwirken der verschiedenen deutschen Stämme das Gefühl der Zusammengehörigkeit erhöht, den Zutritt Süddeutschlands zu dem Reiche herbeigeführt und durch Wiederherstellung der dem Deutschen Volk stets lieb und werth gebliebenen Deutschen Kaiserwürde unserer Verbindung eine neue Weihe gegeben. Der ruhmvolle Antheil, den die sächsischen Truppen, wenn auch mit schweren Verlusten, unter umsichtiger Leitung an diesem großen Kampfe genommen, ist von allen Seiten, namentlich auch von der Bevölkerung Sachsens bei der Rückkehr derselben warm und lebhaft anerkannt worden. Er kann nur dazu beitragen, die Achtung und das Ansehen des sächsischen Namens zu befestigen und zu erhöhen. Mit großem Danke habe ich auch die opferwillige Hingebung anerkannt, mit welcher alle Classen des Volkes gewetteifert haben, den vor dem Feind Stehenden die Beschwerden des Krieges zu erleichtern und die Leiden der Verwundeten zu mildern, so weit dies in der Macht der Menschen steht. Möge der Allmächtige, der uns den Sieg verliehen, uns nun eine lange Reihe segensreicher Friedensjahre schenken. Mit Befriedigung darf ich sagen, daß der geordnete Zustand unserer Finanzen es Meiner Regierung möglich gemacht hat, die gesammte Mobilisirung der Armee in der dafür bestimmten kurzen Zeit ohne Beihilfe des Reichs mit Vorschußen aus der sächsischen Staatskasse auszuführen und gleichzeitig die im Gange befindlichen umfangreichen Eisenbahnbauten nicht weiter zu beschränken, als es der durch den Krieg verursachte Arbeitermangel unbedingt nothwendig machte.“

Die Thronrede gedent nun der dem Landtag vorzulegenden Entwürfe über: die Reform des Volksschulwesens, eine neue Organisation der Verwaltungsbehörden und der damit in engem Zusammenhange stehenden Revision der Gemeindegesetzgebung, Gehaltverbesserung geringerer besoldeter Staatsdiener und stellt ferner einen Gegenentwurf in Betreff einer Reform des directen Steuerwesens in Aussicht. Die Rede schließt: „Möge der Himmel, der unser Land gnädig vor feindlichen Einfällen bewahrt hat, auch ferner unser weiteres und engeres Vaterland segnen und unterstützen und Ihre beginnenden Arbeiten zu einem erprieslichen Ende gedeihen lassen!“

Dresden, 30. Novbr. (D. A. Z.) Was in Berlin schon öfterer dagewesen, passirte auch heute in Dresden. Ein im Neubau Pragerstraße Nr. 9 begriffenes Gebäude senkte sich derart, daß sein Einsturz befürchtet wird, weshalb die betreffende Straße für allen Verkehr polizeilich abgesperrt wurde. Man arbeitete bis spät Abends noch beim Hackelschneide, um durch Stützen dem völligen Einsturz zu wehren. — Seit gestern werden unsere Schanzen mit 12- und 24-Pfündern armirt, ein Beweis, daß man an maßgebender Stelle an eine Beilegung dieser Festungswerke nicht denkt.

Nach einer Bekanntmachung der Ministerien der Justiz und des Innern ist die Communalbank für das Königreich Sachsen ermächtigt worden, Anlehnscheine über 100 Thlr., die auf den Inhaber lauten, also 100thalerige Cassenbills in demselben Betrage auszugeben, wie die Bank-Anleihen an Stadt- und Landgemeinden des Landes gewährt; man darf also schon in nächster Zeit erwarten, daß derartige Scheine auf den Markt kommen werden.

Die Socialdemokraten Bebel, Liebknecht und Hepner zu Leipzig, sagt die „Lpz. Ztg.“, wurden, wie schon früher mitgetheilt worden, auf Staatsanwaltschaftlichen Antrag von der Anklagekammer des königlichen Bezirksgerichts zu Leipzig wegen Vorbereitung des Hochverraths vor das Schwornengericht verwiesen. Hiergegen ergriffen dieselben das Rechtsmittel der Nichtigkeitsbeschwerde, weil das ihnen Beigemessene das Verbrechen der Hochverraths-Vorbereitung nicht ausmache und überhaupt nicht unter das Strafgesetz falle. Das königliche Oberappellations-

gericht
tigkeit
und d
dem er
zuehen

Wie
am D
Auswe
der Sch
Bremse
den S
halten
ten, n
nach d
drei da
geräum
schenke

Aus
erfreul
here W
Mensch
ist die
schiede
Briefbe
Art 2c.
reich, Z

In v
1. Dec
sonen,
unter a
Aus
30. v.
gestren
gen Re
alle W
folge d
wurde
3. Qua
Wagenf
konnte.
das 2.
Quarta
der Ver
Der ge
jährigen
trotz die
in der
der seh
sind die
ken Th
nicht, se
zu erlan
(Gruf)
den. V
der Wi
sonst en
selbst b
wären b
Bei den
Heizmar
hiesiger
es Jedem
gethan
den.“

Wie v
Vorgäng
und St
im letzte
worden
übergefü
tur durc
Schlacht
die erlit

ist ein C
hiermit v

gericht zu Dresden hat aber die beschuldigte Nichtigkeitsbeschwerde als unbegründet verworfen, und der schwurgerichtlichen Verhandlung ist in dem ersten Quartale des Jahres 1872 entgegenzusehen.

Wie aus Schneeberg gemeldet wird, geriethen am Donnerstag Vormittag in Oberschlema beim Auswechseln von Lowries sechs derselben insolge der schlüpfrigen Schienen in schnellen Lauf. Die Bremser, welchen es auf der starken Fall habenden Strecke nicht gelang, die Fahrzeuge aufzuhalten, suchten sich durch Herabspringen zu retten, während die letzteren mit solcher Gewalt nach der Haltestelle Niederschlema rollten, daß drei daselbst stillstehende Lowries von ihnen total zertrümmert wurden. Ein Verlust von Menschenleben ist bei diesem Unfall nicht zu beklagen.

Aus Adorf wird den „Ch. N.“ berichtet, daß erfreulicher Weise dort ein Industriezweig größerer Verbreitung als früher gefunden und viele Menschenhände gut und lohnend beschäftigt. Es ist die Verarbeitung der Elsterperlmuschel zu verschiedenen Gegenständen: zu Portemonnaies, Briefbeschwerern, Feuerzeugen, Knöpfen aller Art etc., die ihren Absatz besonders nach Oesterreich, Frankreich, Rußland und Amerika finden.

In verfloßener Woche — 25. Novbr. bis mit 1. Decbr. — sind in Grimmitzsch wieder 40 Personen, zumeist an den Blattern, verstorben, darunter auch Erwachsene.

Aus Zwickau wird der „B. B.-Ztg.“ unterm 30. v. M. geschrieben: „In Folge der sehr angestregten Kohlenbeförderung im ganzen hiesigen Reviere, wo mit ganz wenigen Ausnahmen alle Werke in vollster Thätigkeit waren und in Folge der ausgezeichnet geleiteten Waggonstellung wurde es möglich, daß der Kohlenversand im 3. Quartal auf die enorme Zahl von 57,350⁹⁵ Wagenladungen à 100 Centner gebracht werden konnte. Das 1. Quartal ergab 77,358⁹ und das 2. 76,636⁹⁵ Wagenladungen, also alle 3 Quartale 241,376⁸. Im Jahre 1869 betrug der Versandt 294,769 und 1870 297,634⁸⁵. Der gesammte Versandt d. J. wird den vorjährigen um mindestens 25,000 übersteigen, aber trotz dieses Plus bleiben alle Kohlenconsumenten in der empfindlichsten Verlegenheit, denn trotz der sehr hoch gestiegenen Preise aller Sorten sind die Ansprüche des Consums nur zum kleinsten Theile zu befriedigen, und Coale fast gar nicht, selbst bei Bewilligung enorm hoher Preise zu erlangen, da die sogenannten Coalkohlen (Gruß) für Kesselheizung reisenden Absatz finden. Man muß in der That wünschen, daß der Winter 1871 — 72 kein sehr harter wird, sonst entsteht eine Calamität ohne Beispiel, denn selbst bei noch weiterer Steigerung der Preise wären die Kohlenbedürftigen nicht zu befriedigen. Bei dem immer größer werdenden Bedarf von Heizmaterial und bei dem natürlichen Nachlassen hiesiger Blöde z. B. zunächst der Bockwaer muß es Jedem erwünscht sein, daß neue Quellen aufgethan werden, um den riesigen Bedarf zu decken.“

Wie verlautet, sollen entsprechend den früheren Vorgängen von 1864 und 1866 die Fahnen und Standarten der deutschen Armeen, welche im letzten Kriege zerstört oder sonst beschädigt worden sind, zu ihrer Reparatur nach Berlin übergeführt werden. Es geschieht diese Reparatur durch silberne Ringe, auf welchen sich die Schlacht, in welcher das betreffende Feldzeichen die erlittene Beschädigung davongetragen hat,

verzeichnet befindet. Die Zahl der so beschädigten Feldzeichen, welche 1866 39 betrug, soll diesmal 100 nahezu erreichen, wo nicht noch übersteigen, wobei indes Schüsse durch die Fahnenflagge nicht einmal gerechnet werden.

Der französische Gesandte wohnte der Donnerstag-Sitzung des Reichstages in der Diplomatensloge bei; der hervorstechendste Punkt derselben, die Rede des Staatsminister Delbrück, welcher erklärte, Deutschland müsse 1874 ebenso gerüstet dastehen, wie heute, und dadurch eine besondere Bedeutung gewann, daß sie gewissermaßen im Auftrage des Reichskanzlers gehalten wurde und jedenfalls dessen Intentionen wiederholte, machte auf den Marquis de Gabriac einen solchen Eindruck, daß er sich in das stenographische Bureau begab, um dort Einsicht in den Wortlaut der Rede zu nehmen Behufs telegraphischer Meldung ihrer Hauptpunkte.

Die deutsch-französischen Postverhandlungen sind zum Ziele gelangt. Das Porto zwischen Norddeutschland und Frankreich wird auf 40 Centimes oder 3 Sgr. herabgesetzt.

Das noble Gebahren der Ultramontanen wird durch eine Gerichtsverhandlung in Augsburg in helles Licht gestellt, das mit der sonstigen Dunkelheit gar nicht zusammen passen will. Vor den Schranken stand ein Soldat vom 12. Regiment, seines Zeichens ein Schuhmachergeselle und dem katholischen Gesellenverein zu Kempten angehörig, der unter der Direction eines Gymnasiallehrers und Priesters steht. Der Angeklagte hatte in einer Kneipe vor einigen Kameraden höchst ehrenrührige Ausdrücke über Kaiser, Reich und Offiziere gethan; vor Gericht gab er an, solche Bestimmung sei ihm von dem katholischen Gesellenverein eingegeben worden, er bereue seine Ausdrücke bitter, gebe die Versicherung, nie mehr von diesem Verein etwas wissen zu wollen und bitte um milde Strafe. Der Staatsanwalt begann seine Rede mit den Worten: „Wiederum sitzt auf der Anklagebank ein von der vaterlandlosen Partei Versührter — wenn es uns doch einmal vergönnt wäre, einen Versührer dort sitzen zu sehen.“

In Königsberg langten am 22. November Abends noch einige Militärpersonen an, die letzten unserer Leute, die in Frankreich gefangen waren. Die „Ostpr. Ztg.“ berichtet darüber: „Die meisten hatten noch die französische Gefangenen-Uniform an: Rock, Beinkleider, Weste, Mütze, Alles aus demselben hellgrauen dicken Wollstoffe verfertigt und garnirt mit Hornknöpfen. Wir hatten Gelegenheit, mit einem derselben uns längere Zeit zu unterhalten. Es war ein Chirurgus, der bei Gravelotte, trotz der Genser Binde, gefangen worden. Auch den ganzen Medicinarknen hatten die Franzosen mitgenommen. Sie hatten sogar auf den Verbondplatz geschossen, Mehrere vom Sanitätsdetachment waren verwundet, Einer sogar getödtet worden. Uhr und Börse wurden unserem Gewährsmann abgenommen; er hat sie nie wiedergesehen. Es ging kreuz und quer durch Frankreich bei schlechter Behandlung: gewöhnlich wurden die Gefangenen in Viehställen untergebracht, vollständig eingezwängt. Endlich ging es per Schiff nach Algier und von hier später, nachdem 1150 deutsche Gefangene angesammelt worden, nach einer Insel an der africanischen Küste. Hier wurden sie von den Einwohnern gut behandelt und versorgt. Aus der Heimath und vom Kriegsschauplatz erfuhren sie nichts,

nichts von den Siegen der deutschen Waffen. Dagegen wurden ihnen gefälschte Nachrichten von großartigen Erfolgen der französischen Armee genug unterbreitet. Sehr zu leiden hatten sie von dem Klima. Selbst im December 1870 und Januar 1871 zeigte das Thermometer nie unter + 30 Gr. R. So ist denn auch die Hälfte dem Typhus und Fiebern erlegen. Nur noch 600 sind vor mehreren Monaten nach Europa, Toulon, zurückgekehrt. In Frankfurt a. M. haben sie zwei Monate lang zu ihrer Erholung zubringen müssen. Etwa 200 befinden sich noch dort in sehr schwachem Körperzustande.“

Sicherem Vernehmen nach ist dem Fürsten Metternich die erbetene Entlassung von seinem Posten als Botschafter bei der französischen Regierung gewährt worden und ist derselbe nach Paris abgereist, um seine Abberufung zu notificiren. Der Fürst hat unter den Bonapartisten viele Freunde und mag bei den Agitationen dieser Partei fürchten, mit der Regierung, bei der er accredirt, in Unannehmlichkeiten zu gerathen. Am Dienstag (28. Novbr.) Vormittags wurde das Todesurtheil gegen die Communistenhäupter Kossel, Ferré und Bourgeois in Satoy durch Erschießung vollstreckt. Es waren nur wenige Personen anwesend. 3000 Mann Truppen standen unter den Waffen.

Bekanntlich hat man Bazaine vorgeworfen, daß er zur Zeit der Capitulation von Metz die Obersten der Regimenter durch die Erklärung, er werde die Fahnen im Arsenal verbrennen lassen, zur freiwilligen Ablieferung derselben bewog. Eine gegen das „Journal Sonne“ durchgeführte gerichtliche Verhandlung hat nun ergeben, daß Bazaine wirklich die Absicht hatte, jene 53 Fahnen verbrennen zu lassen, daß aber der Prinz Friedrich Karl erklärte, er würde darin eine Verletzung des Vertrages erblicken und sich seinerseits auch nicht mehr an die der Stadt Metz und der Armee bewilligten Bedingungen für gebunden betrachten.

Am letzten Mittwoch wurden bei Oernay 2 Franzosen, welche eine deutsche Schildwache ermordet hatten, von den Preußen standrechtlich erschossen.

Herr Thiers trägt seit einigen Tagen das goldene Blies. Der König von Spanien hat dem französischen Präsidenten diesen hohen Orden gesendet. Mit der Verleihung desselben ist eine eigenthümliche Ceremonie verknüpft. Zwei hochbetagte Greise, der Fürst von Ligne und Herr Guizot, waren die Paten des neuen Ordensritters: ein etwas ällicher Läuferling. Der spanische Botschafter empfing als Gegengabe das Großkreuz der Ehrenlegion. Er hatte es zwar früher schon einmal erhalten, das schadet ja aber weiter nichts. Zum Schluß natürlich großes Diner.

Zu Beginn der Freitag-Sitzung der belgischen Repräsentantenkammern erklärte der Ministerpräsident Baron d'Anethan, das Ministerium habe in Folge einer Aufforderung des Königs demselben seine Demission überreicht. Angesichts dieser Situation fordert der Ministerpräsident die Kammer auf, ihre Sitzungen zu vertagen.

Vorsig, der weltberühmte Maschinenfabrikant, war bis jetzt der einzige Berliner in der 30. und höchsten Classe für Staats-Einkommensteuer — 240,000 Thaler jährliches Einkommen und darüber gehören dazu —; bei der diesmaligen Einschätzung hat Vorsig noch 4 Collegen in der deutschen Residenz erhalten.

Vorladung.

Dem alhier auf Handgelöbniß entlassenen Schuhmachergesellen

Theodor Oscar Heyne von hier

ist ein Strafbescheid zu eröffnen. Da Heyne in Freiberg, woselbst ihm der Aufenthalt angewiesen war, nicht anzutreffen ist, so wird Derselbe hiermit vorgeladen, sich bei dem unterzeichneten Gerichtsamt unverzüglich einzufinden und des Weiteren gewärtig zu sein.

Zugleich werden alle Criminal- und Polizeibehörden veranlaßt, Heynen auf diese Vorladung aufmerksam zu machen und anher zu weisen. Frankenberg, den 1. December 1871.

Rönigliches Gerichtsamt daselbst.

Wiegand.

D. v. A.

Zur Stadtverordneten = Ergänzungswahl werden folgende Bürger vorgeschlagen:

Fortlaufende Nr. der Wahlzettel.	A. Als Anfassige:	Nr. des Brand-Gat.	Fortlaufende Nr. der Wahlzettel.	B. Als Unanfassige:	Nr. des Brand-Gat.
158.	Cuno, Bernhard, Buchbinder	184.	155.	Hanke, Friedrich Hermann, Gutmacher	181.
337.	Leopold, Friedrich Gotthelf, Bäcker	417.	220.	Hestler, Karl Leberecht, Weber	255.
118.	Konneberger, Franz Theodor, Bäcker	123.			
245.	Koritzky, Emil Hermann, Baumeister	277.	18.	Beyer, Friedrich Leberecht Ferdinand, Weber	307.
	Kopberg, Karl Friedrich Otto, Buchdruckereibesitzer	484.	543.	Reinholdt, Wilhelm Ernst Theodor, Advocat und Notar	20.
	Lipner, August Robert, Weberwaarenfabrikant	390k.	477.	Witz, Franz Heinrich, Restaurateur und Agent	235.
60.	Bogelsang, Friedrich Gottlob, Weber	70.	306.	Kronwald, Karl Gottlieb, Seutler	453.
			524.	Nichter, Ernst Louis, Weberwaarenfabrikant	101.

Zur Stadtverordneten = Ergänzungswahl werden folgende Bürger vorgeschlagen:

Fortlaufende Nr. der Wahlzettel.	A. Als Anfassige:	Nr. des Brand-Gat.	Fortlaufende Nr. der Wahlzettel.	B. Als Unanfassige:	Nr. des Brand-Gat.
158.	Cuno, Bernhard, Buchbinder	184.	155.	Hanke, Friedrich Hermann, Gutmacher	181.
337.	Leopold, Friedrich Gotthelf, Bäcker	417.	337.	Schubert, Louis, Kaufmann	369.
361.	Schmidt, Hermann, Fabrikant	390a.			
	Kopberg, Karl Friedrich Otto, Buchdrucker	484.	543.	Reinholdt, Theodor, Advocat	20.
138.	Nichter, Edward, Cigarrenfabrikant	145.	18.	Beyer, Friedrich Leberecht Ferdinand, Weber	307.
	Lipner, August Robert, Fabrikant	390k.	477.	Witz, Franz, Restaurateur	235.
152.	Knackfuß, Bruno, Apotheker	178.	542.	Nichter, Ernst Louis, Fabrikant	101.
			273.	Seubner, Julius Leonhard, Dr. phil.	203.

Zur Stadtverordneten = Ergänzungswahl werden folgende Bürger vom Arbeiterverein vorgeschlagen:

Fortlaufende Nr. der Wohnung.	A. Als Anfassige:	Nr. der Wohnung.	Fortlaufende Nr. der Wohnung.	B. Als Unanfassige:	Nr. der Wohnung.
	Cuno, Bernhard, Buchbinder	184.		Lippold, Friedrich August, Weber	470.
	Bogelsang, Friedrich Gottlob, Weber	70.		Kopberg, Carl Friedrich Otto, Buchdruckereibesitzer	454.
	Barthel, Gotthold Julius, Kaufmann	486.			
	Hanke, Friedrich, Gutmacher	181.		Reinholdt, Theodor, Advocat	20.
	Lohr, Friedrich August, Handelsweber	31.		Witz, Franz Heinrich, Restaurateur und Agent	235.
	Friedrich, Friedrich August, Weber	244.		Beyer, Friedrich Ferdinand, Weber	307.
	Kattermann, August, Weberwaarenfabrikant	109.		Seubner, Julius Leonhard, Dr. phil.	105.
				Windisch, Friedrich August, Kirchner und Lehrer.	

Zur Stadtverordneten = Ergänzungswahl werden folgende Bürger vorgeschlagen:

Fortl. Nr. d. Wahlzettel.	A. Als Anfassige.	Nr. d. Brand-Gat.	Fortl. Nr. d. Wahlzettel.	B. Als Unanfassige.	Nr. d. Brand-Gat.
60.	Bogelsang, Friedr. Gottlob, Weber	70.	327.	Grundmann, C. Leberecht, Mehlhändler	360.
72.	Barthel, C. Friedr. Aug., Maurermeistr.	75h.	373.	Lange, Heinr. Julius, Weber	399.
73.	Köhler, Joh. Gottfried, Materialwaarenh.	81.			
126.	Hengst, Carl Louis, Schlosser	132.	188.	Grünert, Friedr. Wilhelm, Tischler	5d Abth. B. 158.
258.	Schmidt, Joseph Robert, Weber	257.	456.	Milius, Carl Friedr., Weber	179.
295.	Niedel, Friedr. Wilhelm, Restaurateur	323.	492.	Hörsch, Friedr. Aug., Glas- u. Porzellanwaarenh. u. Agent	477.
306.	Höppner, Friedr. Aug., Handelsweber	335.	685.	Stendner, Friedr. Aug., Weber	374.
			687.	Bogelsang, Ernst August, Weber	
				Mehrere Bürger, gewiß im Sinne Vieler.	

Weihnachts-Ausstellung.

Puppen-, Spiel- und Galanteriewaaren

empfehle ich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zu geneigter Berücksichtigung und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Achtungsvoll

Chemnitz. Wilhelm Matthes, Königstraße 25.

Meinen Herren **Wiederverkäufern** zur Nachricht, daß die

billigen Rosinen

in schöner süßer Frucht eingetroffen, empfehle solche mit 13 $\frac{1}{2}$ à Ctr. ohne Tara-verlust.

Paul Schubert. Leipzig.
Chemnitz,
Poststraße vis-à-vis der Post.

Das Strumpfgeschäft von C. O. Claus, Chemnitz,
Johannisplatz No 2,

empfehle sein wohlfortirtes Lager zur gütigen Berücksichtigung, und sichert bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu.

Schlafröcke!

Schlafröcke in den herrlichsten Mustern, als nützlichstes Weihnachtsgeschenk passend, kauft man wirklich am billigsten bei

S. Adam,
Chemnitz,
Hauptmarkt No 7, Hôtel blauer Engel.

2 Sandtschweine
stehen sofort zu verkaufen
Klingbach No 41.

J. C. Mosch Nachfolger

Chemnitz Waldheim

Johannisplatz No 3 am Markt.

empfehl als passende Weihnachtsbeschenke:
Teppiche in ff. Brüsseler-, Plüsch-, Velour- und
 Jacquardwaare, abgepaßt, in allen Größen und
 zum Belegen ganzer Zimmer,

Läufer in Cocos und Wolle,
Gummi- und Cocos-Abtreter etc.,
Tischdecken in reichster Auswahl
 und stellt bei reellster Bedienung die billigsten Preise.

J. C. Mosch Nachfolger

Chemnitz und Waldheim.

Die Eröffnung meiner Weihnachts-Ausstellung,

welche eine reiche Auswahl der neuesten und elegantesten

Holz-, Galanterie- und Lederwaaren,

sowie

Herren-Artikel, als Hüte, Mützen etc.
 bietet, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen und zum Besuche derselben höfl. einzu-
 laden.

Jh. Westmann

Chemnitz, Langestraße No 16. Chemnitz.

S. Adam

Chemnitz, Hauptmarkt No 7, Hôtel blauer Engel.
Der Weihnachts-Ausverkauf
von Herren- und Knaben-Garderoben,
Schlafröcken und Toppen

beginnt mit dem heutigen Tage:

Schwere Winter-Paletots in Pelzdouble, Pelzratiné, Flockoné und Muffalon
 von 5½—18 Thlr.

Schwere Winter-Jaquettes von 3½—7 Thlr.

Schwere Winterhosen von 2—5½ Thlr., in reiner Wolle.

Westen in Buckskin, Ratiné, Flockoné, Astrachan und Crimmer von 1½—3 Thlr.

Schwarze Tuchröcke, elegant und schön, von 5½ Thlr. an.

Prachtvolle Schlafröcke von 2½ Thlr. an.

Arbeitshosen von 20 Ngr., **Arbeitswesten** von 12 Ngr. an.

Gediegene Englisch-Lederhosen, nur bei mir echt.

Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots in einer besonders großen Auswahl.

Mein Lager ist unstreitig das größte am Plage. — Bestellungen nach Maß werden in
 kürzester Zeit prompt ausgeführt. Den Herren Schneidermeistern und Wiederverkäufern ist in
 der That hierdurch Gelegenheit geboten zum wahrhaft billigen Einkauf.

S. Adam

Chemnitz, Hauptmarkt No 7, Hôtel blauer Engel.

Eine möblirte Stube für einen oder zwei Herren ist vermietet in
 No 276 s, in der Nähe des Technicum.

Etablissemments-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen
 Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich
 am heutigen Tage im Hause des Herrn Weiß-
 gerber Schreiber am Markt als

Schuhmacher
 niederlasse. Indem ich durch gute Waare und
 reelle Bedienung mit das Vertrauen eines ge-
 ehrten Publikums zu erwerben hoffe, bitte ich
 bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.
 August Gerlach Jun.

EMPFEHLUNG.

Ich erlaube mir ein geehrtes
 Publikum auf meine **Weihnachtsausstellung** auf-
 merksam zu machen und empfehle
 eine sehr schöne Auswahl solid
 gearbeiteter Waaren, als: **Blu-
 mentische, Papierkörbe, Arbeitskörbe,**
 verschiedene **Puppenwagen** zum Ziehen und
 Schieben, **Kinderstühlchen, Holzkörbe,** so-
 wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel
 und bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige
 Berücksichtigung. Hochachtungsvoll

C. F. Merker, Korbmachermstr.

Das

Boetroppe oder Lebensrad,

ein unterhaltendes Spiel für Kinder, sowie eine
 Auswahl von elegant ausgestatteten

Gesellschaftsspielen für Kinder

empfehl zum herannahenden Christfest
 die Buchhandlung von C. G. Nosberg.

Carl Wiede in Leipzig versendet gegen
 Nachnahme oder Franco-Vaatsendung:

10 verschiedene Illustrirte Jugendchriften und
 Bilderbücher incl. 1 Spiel im Werthe von
 8 Ngr für nur 1 Thlr.

12 dergleichen incl. 1 Spiel im Werthe von
 15 Ngr für nur 2 Ngr.

— Nichtconvenientes wird retour genommen. —

Ein Haus in Garnsdorf

ist billig zu verkaufen und wird das Nähere
 mitgetheilt beim Gemeindevorstand

Carl Steinbach daselbst.

Durch Blatter- narben Entstellte

können sich durch Maschke's Blatter-
 narben-salbe in kurzer Zeit davon be-
 freien. Es ist dies ein reelles, unverfä-
 liches Mittel, was sogar bei Anwendung
 an schon veralteten Narben noch bedeu-
 tende Besserung bewirkt. à Büchse 10
 Ngr. Für Frankenberg alleiniges Depot
 in der Expedition d. Bl.

Das Neueste und Eleganteste

in
**Gratulationskarten und gemalten
 und gepreßten Briefbogen**

empfehl zu billigen Preisen

C. G. Nosberg.

Ein Gerichtsbeamter sucht zum baldi-
 gen Beziehen ein gut möblirtes freund-
 liches Logis, Stube und Kammer.

Vermiether wollen ihre Adressen im
 Hotel zum deutschen Hause abgeben.

Ein Garçonlogis

ist sofort zu vermieten durch gütigen Nachweis
 der Expedition d. Bl.

Zu Weihnachts-Geschenken!

Das neu eröffnete große

Lederwaaren-Magazin

von

Leopold Hirsch

in Chemnitz

empfiehlt: Portemonnaies mit und ohne Stickerei, letztere von 2 Ngr. an; Cig.-Etuis mit und ohne Stickerei von 5 Ngr. an; Briestaschen, Notizbücher, Visitenkartentäschchen, Zeitungsmappen, Schreibepulte; Damentaschen mit und ohne Einrichtung, erstere von 3 $\frac{1}{2}$ Thlr. an; letztere von 15 Ngr. an; Albums mit und ohne Musik schon von 3 Ngr. an bis 9 Thlr. à Stück.

Reisekoffer, Bahn- & Reisetaschen.

Außerdem empfehle ich in reichster Auswahl Wiener Portemonnaies, Cig.-Etuis und Notizbücher mit ächtem Gold- und Silberbeschlag zu den billigsten Preisen.

Leopold Hirsch

Chemnitz

Holz- und Rossmarktecke.

Leopold Hirsch

Chemnitz

Holz- und Rossmarktecke

empfiehlt Schreibpuppen, Lederbälge, Puppenköpfe, Garderobehalter, Handtuchhalter, Schlüsselhalter, Schreibzeuge in Holz, Marmor und Marmor.

Porzellanfächer und Alfenid (acht versilberte Gegenstände), Parfümerien, alles in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen. Engros-Händlern Rabatt.

einer gr
Port
Ciga
Brie
Wsch
Ban
Haus
Rece
und allen
bei Beda

ganz bes

empfiehlt

Roch
schwarze
Cassi
sei
Shli
sowie viele

V

aufmerksam
Che

Blau
Chem
Blau

Sonnab

Um zahl
Gesucht
Arbeit und
Adressen
gegen.

Alle

Weihnachts-Ausstellung

einer großen Auswahl der verschiedensten **Lederwaaren** zu passenden Weihnachtsgeschenken, wie:

Portemonnaies mit und ohne Stickereien,
Cigarren-Stuis = = = =
Briefstaschen,
Wechselmappen,
Banknotentaschen,
Hauschlüssel-Stuis,
Recessaires,

Photographie-Albums,
Briefmappen,
Damentaschen,
Musikmappen,
Poesie-Albums,
Cabas,
Feuerzeugen

und allen andern in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Prompte Bedienung und billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich bei Bedarf zu gütiger Berücksichtigung

C. Liebold.

Gleichzeitig erlaubt sich auf sein Lager verschiedener

Bilderbücher & Jugendschriften

ganz besonders aufmerksam zu machen

D. D.

B. Hilscher,

Freiberger Strasse 229,

empfehlend zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

sein reichhaltiges Lager von

Rock- & Hosenstoffen, **Mäntels, Jackets & Jaden,**
 schwarzen Tuchen, Croisec & Satin, **Aleiderstoffen** in verschied. Qualitäten,
Cassinetts, Westenstoffen, **billigen Lamas,**
 seidnen & wollenen Tüchern, **Bettzeugen, weisser & blauer Leinwand,**
Shlipsen & Cravatten, **Tisch- & Commodendecken,**
 sowie viele andere in dieses Fach einschlagende Artikel zu außerordentlich billigen Preisen.

Von Schmuck-Gegenständen

empfehlend ich viele Neuheiten von langen und kurzen Uhrketten, Broches, Ohrgehängen, Medaillons, Manchettenknöpfen, Halsketten, Armbändern und mache ich namentlich auf meine

echten Talmi-Gold-Waaren,

die ich unter Garantie für gutes Halten verkaufe, und auf meine große Auswahl der **neuesten Ballfächer**

aufmerksam.

Chemnitz.

C. W. Nicolai.

Ecke der Langestraße und Bretzgasse.



Plan 4. Meinen verehrten Kunden die ergebene Nachricht, daß ich meine noch vom letzten Jahre her rühmlichst bekannte

Plan 4.

Chemnitz. Spielwaaren-Handlung Chemnitz.
 auch dieses Jahr wieder in dem frühern Locale eröffnet habe. Auch stehen mehrere Kisten von 2-4 zum Verkauf.

Plan 4. Bruno Wagner. Plan 4.



Sängerbund.

Sonnabend, den 9. Decbr., Versammlung im Webermeisterhaus.

- 1) Rechnungsvorlage.
- 2) Wahl des Gesamtvorstands.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Gesucht wird ein junger Mann zu Hausarbeit und Bäckerei.
 Adressen nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Ein kräftiges Dienstmädchen wird zum sofortigen Antritt oder bis 1. Januar 1872 gesucht. Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Arbeit für Webermeister

wird ausgegeben bei

Schmidt & Pöge.

Nochbücher

von 5 an sind vorräthig bei

C. G. Rossberg.

Bäckerei-Eröffnung.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich **Wittwoch, den 6. Decbr., Humboldtstraße, im Hause des Herrn Zimmermeister Wiersch, eine Weiß- und Brod-Bäckerei**

eröffnen werde. Es wird mein stetes Bestreben sein, durch vorzügliche Waare, sowie durch reelle und gute Bedienung das mir zu Theil werdende Vertrauen jederzeit zu rechtfertigen, und bitte die hohen Herrschaften, sowie das geehrte Publikum von Stadt und Land um gütige Beachtung. Zugleich empfehle ich alle Morgen frische Mundsemmeln und Hörnchen, sowie guten Zwieback.

Hochachtungsvoll

Ernst Reinhold Scoppe.

Feinstes Weizenmehl

aus der

Dampfmühle zu Nieder-Wiesla

empfehlend in allen Sorten, als:

Kaiserauszug, bestes

Weizenmehl N^o 00,

do. N^o 0,

do. N^o 1.

Besonders zu empfehlen sind zum Stollenbacken **Kaiserauszug und N^o 00.**

Im Ganzen und Einzelnen zu möglichst billigen Preisen zu haben bei

Otto Weisser.

Ausgezeichnet

frisches fettes Rindfleisch

empfehlend

Heinrich Burkhardt.

Ein Glasergehelle

wird sofort gesucht von **Julius Gaudlig.**

Ein Ordnung liebendes gesundes Mädchen mit guten Zeugnissen kann sofort oder spätestens den 1. Januar bei gutem Lohn in Dienst treten. Zu erfragen durch gefälligen Nachweis in der Expedition d. Bl.

Alle Sorten Kalender für 1872 empfiehlt **C. G. Rossberg.**

Humboldtverein.

1. Vereinsabend: Mittwoch, den 6. Decbr. 1871, 8 Uhr Abends im Saale des Gasthauses zum Schwarzen Nagel.

PROGRAMM:

- 1) Jubelouverture von C. M. v. Weber, ausgeführt vom Stadtmusikchor.
- 2) Prolog.
- 3) Lied, vorgetragen vom Männergesangverein.
- 4) Ueber Vorkommen, Auffuchung und Verwendung der Kohlen. Vortrag des Herrn Dir. Dr. Heubner.
- 5) „Erinnerung an Wagner's Tannhäuser“, Fantasie von Hamm, ausgeführt vom Stadtmusikchor.
- 6) Quartett, vorgetragen vom Männergesangverein.
- 7) Lied, vorgetragen vom Männergesangverein.

Billetts zu 5 Ngr. für sämtliche 3 Vereinsabende beim Vereinsboten Münzel oder in der Buchhandlung des Herrn C. G. Rosberg. Der Vorstand.

Krug's Restauration in Hainichen.

Mittwoch, den 6. December:

Erstes Abonnement-Concert vom Stadtmusikchor.

Nach dem Concert folgt **BALL.**

Anfang 8 Uhr.

J. Zschischang, Musikdir.

Vorschussverein.

Die Ende December fälligen Zinsen auf die Kapitaleinlagen können von Sonnabend, den 9. d. Mis. an, erhoben werden. Die am 31. December unerhoben gebliebenen Zinsen werden capitalisirt. Der Vorstand. **Job. August Schulze.**

 Für nächste Königl. Sächs. Landes-Lotterie, „Ziehung 1. Classe Montag, den 11. December“, halte ich mich mit Vorkauf in allen Gattungen bestens empfohlen. **C. Schulze, Schloßgasse 10.**

Eine grosse Auswahl Modellirbogen, Bilderbücher & Jugendschriften empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste **O. H. Grube, Buchbinder.**

Die Eröffnung meiner Weihnachtsausstellung,

welche eine reiche Auswahl der neuesten und elegantesten **Spiel- und Kurzwaaren** bietet, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, und zum Besuch derselben höflichst einzuladen.

Carl Wilh. Böttger,
Chemnitzer Straße.

Die Eröffnung

meines wohl assortirten Lagers aller in- und ausländischen **Pfefferkuchen, Zucker- und Honigwaaren** mache ich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit bekannt mit der Versicherung seiner Waare bei prompter und billiger Bedienung. **Chemnitz, Reitbahnstraße nahe der Post. F. Hänsel.**

Spielwaaren-Ausstellung.

Chemnitz,
äußere
Johannisstr. 10.

Eduard Bock.

Chemnitz,
äußere
Johannisstr. 10.

Schlachtfest.

Heute, Mittwoch, Abends von 5 Uhr an **Wellfleisch**, später frische **Wurst**, wozu ergebenst einladet **G. Fischer am Badweg.**

 Morgens Donnerstag ist ein fettes **Schwein** verpfundet worden. a 55 S. bei **Friedrich Polland, Feldstraße.**

 **Verkauf.** Wegzugs halber bin ich geneigt eine **Wahlstube** neu und verschiedene **Wirtschaftsgeräthe** aus freier Hand zu verkaufen. **Behr, Gartenstraße 66.**

Sonnabend Abend sind von einer armen Arbeiterfamilie von **Uhlenmann's Bleiche** in **Gummersdorf** bis in die **Klingbach 2 Thaler 20 Ngr.** verloren worden. Der Finder wird gebeten, solches in der Expedition d. Bl. gegen **Belohnung** abzugeben.

Seit dem Entzettelte wird ein **Gesangbuch** mit großem Druck und auf dem Einband den Buchstaben **R. K. E.** vermischt, wahrscheinlich ist dasselbe in der Kirche liegen geblieben. Um gefällige Abgabe in der Expedition d. Bl. wird gebeten.

VERLOREN

wurde am Sonntag Abend vom Markt bis in die **Neugasse** eine **braune Tibet-Schürze**. Der Finder derselben wird gebeten, dieselbe gegen **Belohnung** in der Expedition d. Bl. abzugeben. Wir fühlen uns gedrungen, der Gemeinde **Sachsenburg** für das reichliche Geldgeschenk, das sie uns zur Unterstützung in unserem Brandunglück übergeben, hiermit unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen. **Karl Dippmann und Frau in Dittersbach.**

Codesanzeige und Dank.

Am 30. November Nachmittags 3 Uhr verschied nach neunwöchentlichem Leiden unsere gute Mutter, **Frau Caroline verwitwete Richter**. Tiefbetrübt über diesen schmerzlichen Verlust fanden wir noch einigen Trost in der uns so vielfach bewiesenen Liebe, für die wir herzlich danken. Besonders herzlichen Dank dem Herrn **Gutbesitzer Johann Gottfried Bogelsang** und **Frau**, welche der theuern Entschlafenen so mancher Wohlthat erzeigten, sowie auch dem Herrn **Pastor Wagner** für die erquickenden religiösen Tröstungen, dem Herrn **Schullehrer Rockroth** sammt den Kindern für den Gesang und den Herren Trägern. Empfangen Sie Alle für diese christlichen Liebesbeweise nochmals unsern herzlichsten und innigsten Dank. **Ebersdorf, den 3. December 1871.** Die beiden hinterlassenen unverheirateten Kinder **Amalie Richter** und **Carl Richter**.

Als Verlobte empfehlen sich:
Henriette Nagel,
Julius Hermann Eulenberger,
Neudorfchen. Berthelsdorf.

Berichtigung:

Einen durch ein Versehen des Setzers in den „Kirchennachrichten“ der vor. Nr. bei den Namen **Karl Hermann Schulte** entstandenen Fehler bitten wir dahin zu berichtigen, daß gelesen werde „**Hautbois**“ anstatt **Hauptboigt**. Zugleich bemerken wir als Antwort auf die vielfach uns zugegangenen Ersuchen um Wiederaufnahme der **Marktpreise**, daß von uns Schritte gethan worden sind, in der **Westl. amtlicher Mittheilungen** darüber zu gelangen und wir hoffen dürfen, demnächst schon die betreffenden **Marktpreise** wieder bringen zu können. **D. R. e.**

Hierzu als Beilage:
Allgemeiner Anzeiger für das Königreich Sachsen Nr. 12.

Nr 1
und Koff
Interessen
Gefechte
zurückziehen
dem Marsch
berzog von
sich Corp
schützen, n
trauliche,
Verfolgung
und der K
Siegreich
und des 1.
von Meda
Poire-Arme
Chaney cor
dine wegen
eingereicht
ben Deutsche
mee segt d
Beste der
+ B
socialdemo
Einrichtung
Herz, Do
Gremieur
dier Bla
mit der g
scene zu er
sind Holz
auf unsere
Tage des
im Namen
leben, wir
was es de
deten schu
man erken
den Pariss
Socialdeme
thoten der
vergessen,
richt von d
der auslebe
Ziel der
nach der
und, im de
mungen an
sie nicht ei
socialdemon
vereintigt
Die Inter
es ist habe
denken, we
nationalen